

Laibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Arthur Freiherrn von Königsbrunn, Commandanten der Militär-Oberrealschule, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen; zu ernennen: den Obersten Franz Pollak, übercomplet im Infanterieregiment Jung-Starhemberg Nr. 13, Commandanten der Infanterie-Cadettenschule in Prag, zum Commandanten der Militär-Oberrealschule.

Den 9. März 1901 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVII. Stück der ruthenischen, das XLVIII. und LXXI. Stück der rumänischen, das LXXVIII. Stück der ruthenischen, das LXXXVII. Stück der rumänischen, das XC. Stück der italienischen, das XCVII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes vom Jahre 1900, sowie das IV. Stück der italienischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes vom Jahre 1901 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. und 10. März 1901 (Nr. 57 und 58) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 7 „Unabhängige Zeitung in Marburg“ vom 3. März 1901.
- Nr. 9 „Delavec Rdeci Prapor“ vom 1. März 1901.
- Nr. 6992 „Il Piccolo“ vom 2. März 1901.
- Nr. 35 „Bogner Zeitung“ vom 12. Februar 1901.
- Nr. 53 „Der Tiroler Wafel“ vom 3. März 1901.
- Nr. 5 (Ums goldene Kalb) „Der Scherer“ vom 1. März 1901.
- Nr. 40 „Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung“ vom 2. März 1901.
- Nr. 50 „La Voce Cattolica“ vom 1.—2. März 1901.
- Nr. 7 „Sumavan“ vom 16. Februar 1901.
- Nr. 7 „Český Hasič“ vom 13. Februar 1901.
- Nr. 9 „Nový Havlíček“ vom 2. März 1901.
- „Slavný cis. kr. krajský soud v Plzni“ Žaloba Václava Hrachovce v Plzni. Nákladem Václava Hrachovce v Plzni. Tiskem J. Vondrušky a spol. v Karlíně.
- Nr. 9 „Radikální Listy“ vom 2. März 1901.
- Nr. 9 „Das kleine Wipplatt“ ohne Datum ex 1901.
- Nr. 61 „Národní Listy“ (Morgenausgabe) vom 2. März 1901.

Feuilleton.

Die Wittigst meiner Frau.

Von Karl Murai.

Das Mädchen, das ich auf dem geschlossenen Stränzchen der Restaurateure kennen und lieben gelernt hatte, war sehr hübsch und nett. Und wenn ich Maler wäre und meinen Geschmack in Form eines Mädchens auf die Leinwand zaubern würde, müßte dieses Porträt in jeder Beziehung ihr ähnlich sehen. Ihr Vater bemerkte meine Schwärmerei und meine Absichten, er war sehr lebenswürdig und forderte mich in warmen Worten auf, aus seinem Glase zu trinken. Auch ihre Mutter verfuhr sehr freundlich mit mir, sie erklärte feierlich, daß ich zu jenen braven und wackeren jungen Männern gehöre, denen selbst die besorgtesten Mütter ihre Kinder anvertrauen können. Natürlich meinte sie damit die heiratsfähigen Kinder.

Nach der Unterhaltung begleitete ich sie in ihre Wirtsstube, ich consumierte dort einen Cognac, der meinen Magen in Ordnung brachte, doch an der welche sie nachts in mir erweckt hatte, versprach eine dauernde und ewige zu werden. Und nachdem die Liebe solchen Calibers war, fragte ich nach einer geeigneten Zeit ihren Vater, für welche Art von Stammdarstellung er mich halte? Ob für einen, der ein Recht darauf besitzt, außer den Wirtshausartikeln auch die Hand des Fräuleins zu verlangen.

Nachdem mir eine bejahende Antwort zutheil geworden, hielt ich bald um die Hand des Fräuleins an, das sich zu mir hingezogen fühlte und dem ich verschieden gefiel.

- Nr. 5 „Unverfälschte deutsche Worte“ vom 1. Lenzmonds 2014 (1901).
- Nr. 9 „Der Westböhmisches Grenzboten“ vom 2. März 1901.
- Nr. 9 „Der Textilarbeiter“ vom 1. März 1901.
- Nr. 9 „Linziger Montagspost“ vom 4. März 1901.
- Nr. 5 „Nové Hosičké Noviny“ vom 28. Februar 1901.
- „An das kaiserlich österreicherische Landesgericht in Laibach und an die kaiserlich österreicherische Polizeibehörde in Laibach“ von R. Graßmann, ddo. Stettin, den 4. Mai 1899.
- Nr. 62 „Naprzód“.

Nichtamtlicher Theil.

Italien.

Wie man aus Rom berichtet, hat die von der Regierung angekündigte Verzehrungssteuerreform im ganzen Lande Billigung gefunden. Man sieht voraus, daß infolge des vom Cabinetto Zanardelli eingebrachten Gesetzesentwurfes die gänzliche Aufhebung der „geschlossenen“ Orte und die völlige Umwandlung der Verzehrungssteuer in kurzer Zeit sich als unvermeidlich herausstellen werde, und weist auf das Beispiel Belgiens hin, wo die Aufhebung der Verzehrungssteuer das Verdienst der liberalen Partei ist. Die vom Ministerium Zanardelli angekündigte Reform komme hauptsächlich den südlichen Provinzen zustatten, in denen sich die meisten geschlossenen kleinen Ortschaften befinden, wo demnach die Landleute, die nicht auf ihrem Gute, sondern in den Ortschaften ihren Wohnsitz haben, zumeist von der Verzehrungssteuer betroffen werden. Die städtische Verzehrungssteuer ist in diesen Provinzen umso unpopulärer geworden, als in den Burgflecken die localen Parteien in derselben eine Handhabe zur Bedrückung ihrer Gegner besitzen. Sowohl im Jahre 1893 als im Jahre 1898 waren die Unruhen gegen die Verzehrungssteuer, sowie die Finanzwachhäuser gerichtet, und bekanntlich wurden bei diesen Gelegenheiten die Bachhäuser zerstört und in Brand gesteckt. Durch die Aufhebung der geschlossenen Orte gewinne auch der Binnenhandel in den einzelnen Provinzen mehr Freiheit, und als weitere Folgen dürfe man die Entstehung neuer Industrien in den südlichen Provinzen

Nach Erledigung des seelischen Theiles dieser Sache wurden auch die materiellen Fragen aufgeworfen, und so war ich bald im Klaren, woraus die Wittigst meiner Frau bestehen würde. Mein zukünftiger Schwiegervater sagte ungefähr Folgendes zu mir:

„Was ich an Vermögen besitze, das steckt im Geschäft, das Geschäft aber verlangt es, daß nichts demselben entnommen wird, und so kann ich Ihnen kein bares Geld geben. Damit Sie aber anständig leben können, ja sogar etwas erübrigen, habe ich mir Folgendes ausgedacht. Mittagsmahl und Nachtmahl erhalten Sie umsonst. Sie können aus der Speisekarte wählen, was Ihnen beliebt, natürlich nur von den Speisen bis zu sechzig Kreuzern. Wein oder Bier steht Ihnen zur Verfügung, aber die Brote müssen Sie bezahlen, denn das gehört dem Zahlkellner. Das, bitte, ist der erstere und kleinere Theil, das wichtigere folgt jetzt. Die Hauptwittigst besteht aus drei Tischen. Aus jenen drei Tischen, welche in der rechten Ecke des Gasthauses stehen. Der Erlös dessen, was auf diesen Tischen von den Gästen verzehrt wird, gehört Ihnen, natürlich die Trinkgelder abgerechnet. Damit Sie aber keinerlei Befürchtungen hegen, ertheile ich Ihnen den Titel eines Ehrenschriftführers. Das berechtigt Sie, im Speisesaale Verfügungen zu treffen, sowie auch den Zahlkellner zu überwachen. Ich glaube, diese drei Tische werden täglich so viele Gäste haben, daß Sie eine Einnahme von fünf bis sechs Gulden erzielen dürften.“

Ich hielt Localaugenschein und constatirte, daß jene drei runden Tische auf sehr gutem Platze stehen. Der Ofen ist weder nahe, noch weit, und die Ecke ist eine sehr freundliche Ecke, die jeder Gast sich aussuchen wird. So hoffte ich, daß diese Tische ein Einkommen von zehn bis fünfzehn Gulden ergeben werden, nota bene, wenn ich mich dreinlege.

voraussehen, in denen bisher die Verzehrungssteuer für Rohproducte sich als ein Hindernis industrieller Entwicklung erwies. All dies zeige, welche große Reform mit der Aenderung des Verzehrungssteuersystems angebahnt wird.

England.

In den Londoner politischen Kreisen ist man, wie der „Pol. Corr.“ gemeldet wird, durchaus nicht geneigt, dem ungebührlichen Auftreten, durch welches die irischen Nationalisten in der Sitzung vom 5. d. die Entrüstung des Hauses der Gemeinen hervorriefen, größere Bedeutung beizulegen. Würde sich der Zwischenfall nach irgend einer hitzigen und ausgedehnten Erörterung der irischen Beschwerden eignen haben, dann wäre der Eindruck in gewissem Maße ein tieferer gewesen. Bei den Umständen, unter denen sich die Episode abspielte, trug aber das Ganze zu offenkundig den Charakter einer sozusagen bühnenmäßig vorbereiteten Scene, um auf irgend einer Seite ein nachsichtigeres Urtheil, geschweige denn ein sympathisches Echo hervorzurufen. Die Mißbilligung des Verhaltens der Irländer laute denn auch in den Organen der liberalen Partei nicht minder scharf, als in den den leitenden Kreisen nahestehenden Blättern, ja die ganze Angelegenheit sei für die Opposition peinlicher als für die Regierung. Eines der hervorragendsten liberalen Journale sagt, die Scene sei geradezu widerlich gewesen und allen, die einige historische Empfindung besitzen, als eine Art Blasphemie erschienen. Die Erklärung für den im Parlamente ausgeführten Streich sei übrigens nicht schwer zu finden. Die irische Nationalpartei, die seit dem Rücktritte des verstorbenen Parnell von ihrer Führung vielfach gespalten war, macht große Anstrengungen zu Handlungen, die einigermaßen ihre Einigkeit darthun würden. Die erste Frucht dieser Bemühungen sei nun der Versuch, die Obstructions-methode, welche Parnell vor zwanzig Jahren mit solchem Erfolge angewendete, neuerdings aufzunehmen.

Die Verlobung und Trauung fand bald darauf statt, und als glücklicher Verliebter kümmerte ich mich wenig um die Wittigst meiner Frau. Ich kümmerte mich mehr um die Frau. Und erst in der Mitte des zweiten Monates fiel mir ein, nach dem Erträgnisse der Tische zu fragen. Mein Schwiegervater hatte die Tagesrechnungen des Zahlkellners schon bei sich. Als ich die Endsumme sah, fühlte ich mich bitter enttäuscht, denn das Erträgnis der drei Tische in sechs Wochen betrug kaum sechzehn Gulden.

Mein Schwiegervater bedauerte, aber — so bemerkte er — gegen den Geschmack der Menschen kann man nichts thun. Die Gäste wollen sich überhaupt nicht zu jenen drei Tischen setzen. Sie gehen lieber fort, als sich dorthin zurückzuziehen. Es müsse irgend ein Aberglaube dahinter stecken, denn unter normalen Umständen, mit gesundem Menschenverstand, sei so etwas unverständlich.

Als ich meiner Frau die anderthalbmonatlichen Erträgnisse ihrer Wittigst verrecknete, sprach sie:

„Ich hab' mir's gleich gedacht. Der Vater hat mehr Verstand, als du oder jemand anderer glauben würde. Ich könnte meinen Kopf wetten, daß er die Gäste von dort verschucht. O, ich kenne meinen Vater!“

Am anderen Tage ließ ich einen guten Freund in die Wirtsstube setzen, damit er ein wenig beobachte und mich dann aufkläre.

Der Freund trank dort den ganzen Tag Bier, beobachtete alles genau und erklärte mir sodann, daß der Alte ein schlauer Fuchs sei. Die meine Wittigst bildenden drei Tische ließ er gar nicht decken, er schob sie sogar ein wenig auseinander, und wenn sich ein Gast dennoch dahin wandte, ließ er ihm nach und lockte ihn auf einen anderen Platz.

(Schluß folgt.)

Der jüngste Vorfall habe jedoch gezeigt, daß es denjenigen, welche die Barnell'sche Politik nun fortsetzen möchten, an der gewandten Leitung durch eine Meisterhand fehle.

Die Angelegenheit Calmon.

Aus Lissabon berichtet man, daß der Versuch republikanischer Blätter, die Angelegenheit Calmon als Symptom einer reactionären Strömung darzustellen, bei der gesammten öffentlichen Meinung, inbegriffen die nicht-republikanische oppositionelle Presse, ohne Eindruck geblieben ist.

Politische Uebersicht.

Saibach, 11. März.

Die «N. Fr. Pr.» meldet, daß Ministerpräsident Dr. v. Koerber auf eine Anfrage der deutschen Abgeordneten erklärt habe, ihm sei von dem Reiseplan Sr. Majestät des Kaisers nichts bekannt.

Die nächste (sechste) Sitzung des Herrenhauses findet Donnerstag, den 14. d. M., um 1 Uhr nachmittags statt. Auf der Tagesordnung der Sitzung stehen folgende Gegenstände: Mittheilung des Einlaufes; erste Lesung des Gesetzes, womit Bestimmungen des Gesetzes vom 21. September 1869 über die Erfordernisse der Execeptionsfähigkeit der vor Vertrauensmännern aus der Gemeinde abgeschlossenen Vergleiche und über die von denselben zu entrichtenden Gebühren abgeändert und ergänzt werden.

Die Wahlen der Quotendeputation und der Delegation sollen noch vor Ostern vorgenommen werden.

Aus fremdem Stamme.

Roman von Ormanos Sandor.

(64. Fortsetzung.)

Da war es heraus, und sie sträubte sich nicht einmal, als er sie plötzlich in seine Arme zog und sie auf Stirn, Mund und Wangen küßte.

Ueber den Häuptern der beiden schwadronierte und spectakelte eine Colonne Späßen in den kahlen Baumzweigen, und das laute Gezwitsher der Thierchen riß die junge Frau aus ihrer Selbstvergessenheit in die Wirklichkeit zurück.

So schritten sie Seite an Seite in der einsamen wintertlichen Allee auf und nieder. Alles, was sie bedrückte, beichtete Lotta dem aufmerksam lauschenden Manne vom Herzen herunter.

Der Tzechenclub veröffentlicht ein Communiqué, in welchem die Berichte über die internen Vorgänge im Club bedauert werden. Es wird hinzugefügt, daß eine Untersuchung eingeleitet worden ist und daß Maßnahmen getroffen werden, um in Zukunft solche Publicationen zu vermeiden.

Im englischen Unterhause gab kürzlich Brodrick eine Erklärung über die Organisation der Armee ab. Aus derselben ist hervorzuheben, daß die Gesamtzahl der neu aufzustellenden Truppen 126 500 Mann mit einem Kostenverfordernis bis zu zwei Millionen Pfund beträgt.

Ein Mitglied des neuen bulgarischen Cabinettes hat, wie man aus Sofia berichtet, in einer Unterredung erklärt, daß der Eintritt des Macedoniers Dr. Radev in das Ministerium durchaus nicht im Sinne eines Pactes der Regierung mit dem macedonischen Comité gedeutet werden dürfe.

Nach einer Meldung aus Athen ist die Ansicht, als ob König Georg von dem Bescheide der vier Schutzmächte Kretas auf das Memorandum des Obercommissärs der Insel durch die betreffenden Gesandten in Athen eine officielle Mittheilung erhalten hätte, unzutreffend.

Tagesneuigkeiten.

(Ein ganzes Regiment in Kasernarrest.) In Großwardein wurde in letzter Zeit aus dem Festungs-Militär-Depot eine große Menge von Monturen und Armaturen gestohlen.

(Edisons neuer Accumulator.) Ueber diese neue Erfindung Edisons, von der schon die Rede war, wird nun aus Newyork berichtet: Der neue Accumulator Edisons — er nennt ihn die „Storage Battery“ — würde einem großen Fasse gleichen, das bequem überallhin transportiert und ebenso leicht als Kraft- wie als Lichtquelle benützt werden könnte.

Mann, den sie liebte, wirklich liebte, der verstand sie, der erfasste, was sie gelitten hatte und noch litt, und was die Hauptsache war — er half ihr, dieser Qual ledig zu werden, Schuld und Sorgen und Unglück abzuschütteln.

In leisem Tone tauschten sie ihre Meinungen über die zunächst zu unternehmenden Schritte aus. Dombroskis Vorschläge wurden einwandlos von Lotta angenommen.

Sie sollte heimlich ihren Mann verlassen und nach Rußland auf eins von Dombroskis Gütern gehen. Dort sollte sie so lange bleiben, bis die Scheidung erwirkt war und ihrer neuen Ehe mit Michael Dombroski nichts mehr im Wege stand.

Alles andere dachte sie sich hingegen ganz leicht. In Rußland, auf dem einsamen Gute, war sie den Nachforschungen und der Rache ihres Mannes zweifellos völlig entückt; auch setzte sie voraus, daß er — wenn sie einmal auf- und davongegangen war — bereitwillig der Trennung zustimmen werde.

Um keinen Preis wollte sie es zurücklassen. Lieber die ganze Hoffnung auf glücklichere Zeiten zu Grabe tragen. Die Mutterliebe war nach wie vor das

oder Däßen mehr brauchen, sondern alle Maschinen elektrisch betreiben und dabei noch den Vortheil haben, im Nothfalle über elektrisches Licht jederzeit zu verfügen.

(Eine eigenartige Hochzeit.) Ein italienisches Blatt erzählt eine hübsche Geschichte aus den schrecklichen Schnee- und Eistagen, welche jüngst als etwas nachdenkliches über Rom hereinbrachen.

(Wenn es in Rom schneit...) Ein italienisches Blatt erzählt eine hübsche Geschichte aus den schrecklichen Schnee- und Eistagen, welche jüngst als etwas nachdenkliches über Rom hereinbrachen.

(Ein schauerlicher Fund.) Aus Berlin wird berichtet: Große Aufregung rief im Stotthofer Viertel ein schauerlicher Leichensfund hervor. Dort hatte seit acht Jahren die Wittve Marie Amelona, ein sonderbares, menschenförmiges Wesen, ein Dachkammerchen bewohnt.

(Ein Ausweg.) Eine gute Anekdote von einem ungenannten Collegen am Hohen Gerichtshof erzählt jüngst — so wird aus Washington berichtet — Bundes-Oberrichter Brewer, ein brillanter „Asterdinner“-Redner und einer der wichtigsten unter den neuen hohen Herren im seidenen Salat.

dominierende Gute in ihr: die eine schöne Seite ihres Gemüthslebens.

Michael Dombroski beruhigte sie; er werde schon Mittel und Wege finden. Die Hauptsache, alle Hindernisse hinwegräume: Geld, stände ihnen ja in Hülle und Fülle zur Verfügung.

Lotta dachte an die Amme des kleinen Erich; es fiel ihr ein, was sie an diesem Morgen erst beim Gespräche mit derselben empfunden hatte, und ihre Wahrnehmung dünkte ihr jetzt wie ein Fingerzeig des Schicksals.

«Es wird gehen,» sagte sie nach kurzem Ueberlegen entschlossen. «Ich werde für das Gelingen unseres Vorhabens eine Messe lesen lassen. Du — sie stockte — du bist doch auch katholisch, nicht wahr?»

Dombroski schüttelte lächelnd den Kopf. «Ich bin überhaupt kein Christ, Lotta. Meine Eltern waren Juden. So bin auch ich als Jude erzogen.»

Die junge Frau wich unwillkürlich ein wenig zurück.

«Stößt dich das ab, Lieb?» fragte Dombroski weich. «Nun, siehst du — du vermagst alles über»

zu seinem großen Erstaunen eine Rechnung über 210 Mark für Kutschmiete überreicht. Der Richter fand die Rechnung entwürdigend dem Marschall zurück mit dem Bedenken, das gehört zu den Auslagen. Der Marschall erwiderte, das Justizdepartement habe die Rechnung nicht anerkannt, weil bezahlte der Richter nichts vorgeschrieben sei. Murrend bezahlte der Richter und bedeutete dem Marschall, er solle sich bei seinen Kollegen in anderen Districten erkundigen, wie die es machten, denn er (der Richter) habe stets bei seinen Reisen eine Kutsche gehabt und nie dafür bezahlt. Als der Richter das nächstemal in den District kam, war der Marschall da und auch die Kutsche. Se. Ehren lächelte befriedigt und fragte den Marschall, ob er sich nun erkundigt habe, wie die anderen die Kutsche berechneten. Der Marschall bejahte, und als der Richter dann fragte: „Nun, wie ist es denn?“ erwiderte der Gerichtsbeamte: „Die Kutsche wird einfach in die Rubrik „für Beförderung von Verbrechern“ eingestellt, dann muß sie bezahlt werden!“

— (Eine Razzia in einem New Yorker Spielhause.) Dafs es in New York Spielhäuser gibt, weiß jedes Kind dort und ebenso, dafs deren Betrieb gegen das Gesetz verstößt, die Polizei sie aber duldet, weil — sie nun muß die Hermandad doch wenigstens den Anschein eines Zwanzig stämmige Schutzleute brechen dann mit viel Lärm und Zeitungsreclame in einen Fortunatempel ein und verschaffen den Besizer oder Verwalter, müssen aber die Besizer, die natürlich fingierte Namen und Adressen abgeben, ihres Weges ziehen lassen, und selbstverständlich erscheinen diese anderen Tages nicht als Zeugen vor Gericht. So wird dann der Bankhalter wieder entlassen, weil niemand bezeugt, dafs er in seinem Hause gespielt. — Ein Staatsanwalt, der sein Amt ernst nimmt, hat nun diesertage eine originelle Razzia ausgeführt. Mit einem Richter, dessen Besizer und Schreiber sowie mehreren Polizisten besetzte er die Zugänge zu einem Spielhause, brach die Thür ein und versammelte die Anwesenden um den Roulettisch. Der Richter zog aus der Tasche die Bibel, die beim Eide getüschelt wird, und am grünen Tische mit den Nummern, auf denen sonst die Dollarnoten liegen, hielt man Gericht ab. Die Zeugen waren zur Stelle und mußten bekunden, dafs sie gespielt. Der Richter begrüßte übrigens unter den anwesenden Spielern einen Kollegen und weniger freundlich der Polizeicapitän zwei Untergebene; auch ein hoch in Amt und Würden stehender Politiker hatte der Glücksgöttin geopfert.

abgesehen habe, nachdem die Berichtsperiode nur die ersten vier Monate der regelmäßigen Thätigkeit umfasse, und dafs in Zukunft, und zwar schon gelegentlich der nächsten ordentlichen Generalversammlung, ein gedruckter Jahresbericht an die Actionäre zur Verteilung gelangen werde.

Er verlas die einzelnen Posten der Bilanz, die nach vier Monaten bereits mit einem Reingewinne von K 2892.20 schließt, welcher Betrag jedoch der Steuerersparnis wegen vom Inventar in Abschreibung gebracht worden war. Es stellt sich nach dieser Abschreibung der buchmäßige Wert des Inventars auf K 7742.94.

Des weiteren führte der Director aus, es sei bei neugegründeten Bank-Actien-Gesellschaften nicht immer der Fall, dafs sie schon nach viermonatlicher Thätigkeit mit der Bilanz vor die Öffentlichkeit treten könnten; wenn also die Laibacher Creditbank bereits nach vier Monaten ihre Bilanz den Actionären und der Öffentlichkeit vorlegen könne, so müsse dies als ein erfreuliches Resultat bezeichnet werden, für welches dem Herrn Präsidenten, Bürgermeister Ivan Fribar, das Hauptverdienst zukomme. In zweiter Linie gebüre der Dank der Landesbank des Königreiches Böhmen in Prag, die gleich von Anfang an die Actionsfähigkeit der Laibacher Creditbank durch Gewährung eines Reescompte-Credites von $\frac{1}{4}$ Millionen Kronen wirksam förderte. Last not least seien es die slovenischen Vorschusscassen, die von Anfang an die Laibacher Creditbank durch ausgiebige Zuweisungen von Geldeinlagen unterstützt haben, wofür ihnen die Laibacher Creditbank zu besonderem Danke verpflichtet sei.

Der Vorstand des Aufsichtsrathes, Herr Josef Lavrenčič, theilt sodann mit, dafs der Aufsichtsrath am 8. December 1900 sowohl die Caffe als auch die Bücher revidiert und in bester Ordnung gefunden habe. Ferner habe er selbst am 31. December 1900 gemeinschaftlich mit dem Mitgliede des Verwaltungsrathes, Herrn Franz Kollmann, an der Inventur theilgenommen; schließlich haben drei Mitglieder des Aufsichtsrathes die vorgelegte Bilanz per 31. December 1900 revidiert, sämtliche Posten mit den Haupt- und Hilfsbüchern verglichen und alles in bester Ordnung befunden.

Die vorgelegte Bilanz wurde einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrath und Verwaltungsrathe das Absolutorium erteilt.

Der Präsident dankte hierauf allen Mitgliedern des Aufsichtsrathes für deren Mühewaltung, gedachte der Verdienste der „Zivnostenská banka“, welche sowohl finanziell als auch durch Entsendung sachmännlich gebildeter Beamten an der Errichtung der Laibacher Creditbank mitgewirkt habe, und sprach der Landesbank des Königreiches Böhmen seinen Dank aus.

Nachdem die beiden Vertreter der „Zivnostenská banka“, Herr Vicepräsident kaiserlicher Rath J. Otto und Herr Director Jos. Špitalský, für die der genannten Bank ausgesprochene Anerkennung gedankt hatten, wurde die Abänderung der Vereinsstatuten in den §§ 2, 3, 4, 10, 13, 29 und 46 zum Beschlusse erhoben und die Versammlung geschlossen.

— (Personalmeldung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. März dem Fideicommiss-Besizer Anton Freiherrn Cobelli von Fahrenfeld die k. und k. Kammererwürde Allernächtig zu verleihen geruht.

— (Zur militärischen Adjustierung.) Die Cavallerie-Leibriemen und die Revolvertasche sind — laut Verordnung des Reichs-Kriegsministeriums — von der Mannschaft bei allen Anlässen, wo diese Sorten bisher unter dem angezogenen Mantel getragen wurden, künftig über dem Mantel bei geschlossener Taillenspanne

ausgeschlossen, dafs sie in ernüchterter Stimmung diese Unterredung in den Anlagen gern ungeschehen machen möchte. Sie ist eine merkwürdige, aus Widersprüchen zusammengesetzte Natur, lebenslustig und nach Genuß verlangend, dabei aber stark moralisch veranlagt und — sehr fromm. Weiß sie denn, dafs Sie mosaischer Religion sind?

„Ja, ich habe es ihr gesagt. Gleichzeitig habe ich ihr versprochen, Christ und Katholik zu werden!“

Andriquette schüttelte den Kopf. „Gleichviel“, versetzte sie, „bereiten Sie sich immerhin auf einen Sturz aus allen Himmeln vor. Derselbe soll wenigstens nicht so weh thun, wenn man auf ihn gefasst war!“

„Ich fürchte ihn nicht!“ sagte Dombroski lächelnd. „Ich bin meiner Sache vollkommen sicher. Lotta ist mein für alle Zeit! Nichts kann sie mir mehr nehmen!“

Er dachte an ihr Geheimnis, das sie ihm anvertraut hatte und das sie, wie er instinctiv fühlte, mit unzerreißbaren Fäden an ihn fesselte. Nicht, als ob es ihm im Sinne gelegen hätte, durch die Wissenschaft dieses Geheimnisses eine Art Zwang auf Lotta auszuüben — so niedrig dachte er denn doch nicht — aber er hatte das deutliche Empfinden, dafs sie selber sich mit der Preisgebung ihres Geheimnisses unlösbar an ihn geknüpft wußte.

zu tragen. Die Tragart des Carabiners ist gleich jener ohne Mantel.

— (Postdienst.) Zu k. k. Postamtsbedienten 3. Gehaltsstufe in zeitlicher Eigenschaft wurden ernannt: Der k. k. Landbriefträger Anton Ajnač, dann die Aushilfsbedienten Josef Balič, Anton Jeretin und Johann Uranič für Laibach 1, ferner Josef Rožič für Rudolfswert und Johann Stegu für St. Peter in Krain. — Am 1. d. M. wurde das Postamt St. Jobst in eine mittels wöchentlich viermaligen Botenganges mit dem Postamte Oberlaibach verbundene Postablage umgewandelt. Der Landbriefträgerdienst gelangte in folgenden Bestellbezirken in Krain zur Einführung: Krainburg, Bischoflack, Velbes, Franzdorf, St. Georgen bei Krainburg und Podnart, hier für die Orte Posavc, Lausen, Dvšice, Polšica und Mitter-Dobrava. — Am 4. d. M. sind auf der Eisenbahnlinie Laibach-Stein in den Zügen Nr. 2153 und 2154, beziehungsweise 2155 und 2156, Bahnposten mit der Bezeichnung Laibach-Stein, beziehungsweise Stein-Laibach Nr. 335 und Nr. 336, in Wirksamkeit getreten. Dieselben unterstehen der Bahnpostvorsiehung in Laibach und befassen sich mit der Umkartierung von Postsendungen jeder Art. — Zwischen Wigaun bei Birknitz und Birknitz wurde ein zweiter täglicher Botengang eingeführt. — (Bürgermeister Fribar) ist auf acht Tage nach Dalmatien verreist.

— (Missionen.) Vom 17. bis incl. 25. d. M. werden in allen Pfarrkirchen Laibachs heilige Missionen stattfinden. Die Predigten werden im Dome in deutscher, in den übrigen Kirchen in slovenischer Sprache gehalten werden.

— (Slovenska šolska Matica.) Dieser pädagogisch-literarische Verein beschloß in seiner jüngsten Sitzung, gegen Ende des laufenden Jahres zwei Bücher erscheinen zu lassen. Es ist dies zunächst der «Pedagogični letopis» («Pädagogisches Jahrbuch»), in welchem Berichte über einzelne Lehrgegenstände, die Statistik der slovenischen Schulen, Thematika und Thesen der Conferenzen- und Vereinsreferate, Velehrungen über die erste Hilfe bei Unfällen (mit Illustrationen) und sonstige Abhandlungen zum Abdruck gelangen sollen. Als die zweite Vereinspublication wurde der erste Theil des «Realkienbuches» und zwar «Geschichte» von Professor Josef Apih in Aussicht genommen. — In der Folge sollen eine Erdkunde und eine Didaktik erscheinen. Mit der Verfassung einer slovenischen Erziehungslehre wurde Prof. Victor Bežek betraut. Der Verein wird auch der Schaffung von geeigneten slovenischen Lehrbüchern für Lehrerbildungsanstalten seine Fürsorge widmen.

— (Rother Schnee in Oberkrain.) Man schreibt uns aus Weifsenfels unter dem gestrigen: Wer heute früh vom Schlafe erwacht war und zum Fenster hinausblickte, wird sich auffallend erschreckt haben; denn ein röthlichgelber Schein leuchtete herein. So mancher wird im ersten Augenblicke geglaubt haben, es brenne irgendwo. In der Wirklichkeit bot sich ihm eine seltene Naturscheinung dar: Der heute nachts gefallene Schnee zeigt eine röthlich-gelbe Farbe. Heute regnet, blitzt und donnert es zur Abwechslung fleißig, und ein heftiger Sturmwind darf dabei nicht fehlen. Fürwahr, ein rechtes Hundewetter! — Aus Lees geht uns die Nachricht zu: In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. fiel, begleitet von starken Windstößen, im Umkreise des ganzen Radmannsdorfer Bezirkes ein etwa 4 cm hoher Schnee von leicht schmutzgröther bis lichtbrauner Färbung. Bektore soll umso intensiver hervortreten, je höher man im Bezirke hinaufgeht. Auch die die ganzen Vormittagsstunden hindurch mit Nebel gefüllte atmosphärische Luft hatte einen sonderbaren Stich ins Gelbliche, der erst nach einem heftigen Regengusse gegen Mittag schwand. Mikroskopische Betrachtungen des aus-

Und Michael Dombroski täuschte sich nicht.

Lotta dachte nicht im entferntesten daran, von ihrem einmal gefassten Entschlusse abzusteigen. Die übermächtige Leidenschaft, welche sich plötzlich in ihr durchgerungen hatte, dictierte jetzt einzig ihre Handlungsweise. In dem Banne dieser Leidenschaft war sie taub gegen jede Stimme der Vernunft, gegen jede Einwendung ihres besseren Ichs und blind für alles, was ihr bislang als Hindernis erschienen war. Sie vergaß, dafs sie noch vor kurzem eine Handlungsweise wie die, welche sie jetzt zu begehen im Begriffe war, als ehrlos bezeichnet — dafs sie sich mit heiliger Entrüstung gegen Andriquettes Rathschläge in dieser Beziehung gesträubt hatte. Jedes bessere Gefühl in ihr gieng unter in dem sehnächtigen Drange nach Freiheit, nach Liebe, nach Glück.

In der Amme fand sie eine willige Bundesgenossin und Helferin ihrer Pläne. Ein paar Hundertmarkcheine und die Aussicht auf eine Summe, welche ihr für die Zukunft ein sorgenfreies Leben und einen bescheidenen Wohlstand gewähren würde, thaten bei diesem schlau berechnenden, sonst aber in jeder Beziehung gewissenbaren Weibe die gewünschte Wirkung; sie hätte dafür noch ganz andere Thaten vollführt als die, welche ihr in diesem Falle zugemuthet wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Von der Laibacher Creditbank.

Die «Ljubljanska kreditna banka» — «Laibacher Creditbank» hielt am 6. d. M. um 3 Uhr nachmittags in den oberen Banklocalitäten ihre erste ordentliche Generalversammlung ab, an welcher sich 24 Actionäre mit 815 Stück Actien beteiligten.

Der Präsident, Herr Bürgermeister Ivan Fribar, begrüßte in warmen Worten die Erschienenen, gab seiner Befriedigung über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck und erwähnte sodann, dafs die vor sechs Monaten gegründete junge Institut geknüpften Erwartungen in Erfüllung vier Monaten vor die Generalversammlung mit der Bilanz treten könne. Er hob die aufopfernde Thätigkeit insbesondere der Laibacher Mitglieder des Verwaltungsrathes hervor, die, wann immer es die Interessen der Bank erheischten, unermüßlich ihren Obliegenheiten nachkommen und abwechselnd zweimal im Tage, nämlich zur Censur und zur Fertigung der Post, in der Bank erschienen seien.

Hierauf erstattete Herr Director Ladislaus Pevčanek Bericht über die Bilanz und das Verlust- und Gewinnkonto. Derselbe bemerkte zunächst, dafs die Bank diesmal von der Ausgabe eines besonderen Jahresberichtes

mich! Dir zulieb schwöre ich sogar den Glauben meiner Vorfahren ab und trete zu eurer Religion über. Bist du damit zufrieden?

Lotta nickte. Eine Weile plauderten sie noch zusammen, dann schritten sie dem Ausgange des Parkes zu, wo sie sich trennten.

„Sind Sie also zufrieden mit meinem Wirken?“

fragte Frau Bollmar lächelnd, als Michael Dombroski ihr eine Stunde später in ihrem Boudoir gegenüberlag und ihr freudestrahlend das eben stattgefundene Rencontre in den Anlagen mittheilte.

„Ihre Erfolge übertreffen meine höchsten Erwartungen, theuerste Freundin“, entgegnete Dombroski. „Ich fühle, dafs ich nur Ihrer klugen und feinsinnigen Intervention diese plötzliche Glückswendung meines Lebens verdanke. Meine unbegrenzte Dankbarkeit ist Ihnen dafür sicher.“

„Freuen Sie sich nur nicht allzusehr, bevor alles im Reinen ist“, sagte Frau Bollmar ernster. „Lotta ist unberechenbar. Ich wundere mich überhaupt, dafs Sie so leichtes Spiel gehabt haben. Wahrscheinlich hat ihr Mann ihr, nachdem sie von uns zurückkehrte, eine ganz besonders schlimme Scene gemacht, und sie stand heute morgens noch unter der Nachwirkung dieser Gemüthsregung. Ich halte es durchaus nicht für

gleibigen, ziegelrothen Niederschlags, eines selbst kleinen aufgethauenen Schneequantums zeigte in überwiegender Menge anorganische Staub-, beziehungsweise Erdpartikelchen, zum Theile auch Fragmente von organischen, jedoch keine Lebewesen. Das höchst seltene Ereignis, welches auf die Mehrzahl der Einwohnerschaft in den Morgenstunden einigermaßen beängstigend einwirkte, findet bislang keine stichhaltige Erklärung. Von mehreren Seiten wird angenommen, dass durch Wirbelstürme in entfernten Landen Staub und Sandtheile in den Wolken suspendiert und von diesen mitgeführt worden seien. — Aus Krainburg wird uns unterm gestrigen gemeldet: Es ist eigenthümlich, dass der Mensch in gedrückter Stimmung nur Unheil zu ahnen fähig ist. Ein treffliches Beispiel hierfür konnten wir heute in Krainburg beobachten. Eine echte Lebenslust, die sonst den Oberkrainer nicht so leicht verlässt, konnte schon einige Tage her infolge des geradezu entsehlischen Wetters nicht zum Durchbruche gelangen. Mit einigem Grauen aber beobachtete man am Montag morgens den Himmel — wenn man eine greifbar hoch hangende Nebelschicht so nennen darf; denn abgesehen von der Schwere der Luft, die fast den Athem beklemmte, hatte diese Nebelschicht eine unheimlich leuchtende gelbrothe Farbe; was aber namentlich zu allerlei Ausrufen veranlasste: der um Krainburg etwa spannhoch liegende Schnee war an der Oberfläche mit einem rostrothen Farbstoffe durchsetzt. In solchen Fällen ist bekanntermaßen jedermann Meteorologe oder noch mehr... Weil man aber für die vorliegende Erscheinung keinen plausiblen Grund fand und nur das Unerhörte an derselben constatieren konnte, so wurde das Naturwunder vielseitig kurz und bündig als übles Vorzeichen, als Vorbote für ein — Erdbeben aufgefasst. — Hoffentlich gilt auch hier das nemo propheta in patria!

— (Osterreise des Oesterreichischen Touristenclubs.) Die schönste der griechischen Inseln, «Korfu», bildet das Endziel der diesjährigen Osterreise des Oesterreichischen Touristenclubs. Die Fahrt dauert vom 29. März bis 9. April morgens und geht von Wien über Triest durchs Adriatische Meer und wird an allen sehenswertheiten Punkten, wie Sebenico, Spalato, Gravosa, Ragusa, Cattaro, unterbrochen. Von hier aus wird auf der herrlichen Bergstraße nach Cetinje gefahren. Auf Korfu besuchen die Reisenden das in südllicher Frühlinglandschaft gelegene einstige Schloss der weiland Kaiserin Elisabeth sowie die Todteninsel. — Eine zweite Reise, welche am 3. April angetreten wird, geht von Wien, Adelsberger Grotte, Triest, Pola, Rustipiccolo und Luffingrande nach Venedig (dieselbst zweektägiger Aufenthalt) über Miramare, Triest nach Wien 9. April. — Die vom Touristenclub veranstalteten Osterausflüge an die Adria, welche zur Belehrung und Instruction dienen, sind wegen der gemüthlichen Reisegefellenschaft, der zweckmäßigen Einteilung der Zeit, der guten Führung und guten Verpflegung und wegen der Billigkeit der Preise bestens bekannt, auch prophezeien die Meteorologen gerade für die Zeit dieser Reise das beste Wetter. Die Fahrt nach Korfu wird mit dem bequem ausgestatteten großen Dampfer «Thalia», jene nach Venedig mit dem prächtigen Dampfer «Thetis» gemacht. Ausführliche Programme und Auskünfte ertheilt die Kanzlei des Oesterreichischen Touristenclubs: Wien I., Bäckerstraße Nr. 3.

*(Schlaganfall.) Der gestern abends mit dem Eilzuge in unserer Stadt angekommene pensionierte Finanzrath Anton Buzek, königliche Weinberge, Prag, wohnhaft, erlitt nachts in seinem Logis im Hotel «Stadt Wien» einen Schlaganfall und verschied. Die Hotelbediensteten fanden ihn heute früh todt im Bette auf. Ueber Anordnung des Polizeiarztes wurde der Leichnam in die Todtenkammer zu St. Christoph überführt.

*(Diebstahl.) Am 3. d. M. gegen 12 Uhr mittags wurden der Lehrerin Maria Makar in Planina aus einer versperrten Schreibtischlade in ihrer Wohnung nachstehende Gegenstände, und zwar: zwei Zehnguldennoten, zwei Fünfguldennoten, zwei Silbergulden, zwei Ducaten, um zwei Kronen Kleingeld und ein Anmulet entwendet. Der Diebstahl wurde erst am 5. d. bemerkt. Diesen Diebstahl verübt zu haben, erscheint ein 25 bis 30 Jahre alter Mann, welcher am 3. d. M. nachmittags beim Kaufmanne Alois Gartner in Planina bettelte, aus dem Grunde dringend verdächtig, weil die 10jährige Tochter des Kaufmannes bei demselben, als er vor dem Hause Geld zählte, zwei Ducaten bemerkt hatte. Welche Richtung der Thäter eingeschlagen hat, konnte nicht festgestellt werden.

— (Aufgelauert.) Am 7. d. M. gegen 2 Uhr früh lauerte der Schuhmachergehilfe Johann Jugovic dem Besitzersohne Johann Hafner aus Godešič, Gerichtsbezirk Bischofslad, nahe beim Hause des Jakob Vertoncelj mit einer Mistgabel auf und wollte ihn damit in den Bauch stechen. Als ihm Hafner die Gabel aus der Hand schlug, zog Jugovic sein Taschenmesser und verletzte im einen Stich zwischen die Rippen, so dass Hafner schwer verletzt das Bett hüten muss. Jugovic wurde dem Bezirksgerichte in Bischofslad eingeliefert. — (Kaufhandel.) Am 8. d. M. geriethen in der Restauration zu Görttschach die Fabrikarbeiter Barle,

Knific und Schmid mit dem Kaiserler und Fabrikarbeiter Petac der dortigen Papierfabrik in einen Streit, wobei Petac dem Knific einen Faustschlag auf den Mund versetzte. Als er sich dann abends nach Hause begab, wurde er von Schmid eingeholt und zu Boden geworfen, Barle versetzte ihm mehrere Messerstiche, Knific aber schlug mit einem Holzscherte auf ihn los, so dass Petac schwere Verletzungen davontrug und das Bett hüten muss. Die genannten Thäter wurden dem k. k. Landesgerichte in Laibach eingeliefert. — (Diebstahl.) Am 1. d. M. wurden dem Hausbesorger Franz Sone in Savlje, Umgebung Laibach, an 50 kg Fischen entwendet. Als thatverdächtig wird der wegen Diebstahles schon einigemal abgestrafte Maurergehilfe Franz Kal verfolgt. — (Der hilfsbedürftigen Witwe Koprivec) sind laut eines bei uns erliegenden Verzeichnisses zugewonnen: als Ergebnis einer am 9. d. M. veranstalteten Sammlung im Café Casino 73 K 40 h, als Ergebnis einer Sammlung des Herrn Bankbeamten Eschurn 7 K, ferner als Ergebnis einer unter den Mittagsgästen des Café Egia veranstalteten Sammlung neuerlich 5 K.

*(Verloren) wurde am Rathhausplaze eine goldene Grabattennadel. — Auf dem Wege von der Tonhalle durch die Sternallee, Schellenburggasse bis zum Café «Europa» wurde eine goldene Damenuhr im Werte von 120 K verloren. Am selben Wege verlor eine junge Dame ebenfalls eine goldene Damenuhr.

Theater, Kunst und Piteratur.

*(Deutsche Bühne.) In den alten, der Blüthezeit der Operette entflammenden Werken von Suppé, Millöcker und Strauß strahlt noch Gold, viel echtes Gold, das, sein säuberlich ans Tageslicht gefördert, den Unternehmungen und dem Publicum Freude und Gewinn bereitet. Wir haben diese Behauptung jüngst bei der Auführung von Suppés reizender Operette «Donna Juanita», gestern anlässlich der Vorstellung von Millöckers musikalisch bester Schöpfung «Das verwunschene Schloss» neuerlich bestätigt gefunden, denn beide wirkten gleich Novitäten zündend und versetzten das Publicum in die beste Stimmung. — Wie bemerkt, kann «Das verwunschene Schloss» als die beste Operette Millöckers bezeichnet werden, denn die charakteristische orchestrale Untermauerung der Vorgänge erhebt sich stellenweise auf ein höheres Niveau, die Stimmführung ist sehr sorgfältig, das Vocalcolorit glücklich getroffen, und außerdem schmückt das Werk eine Fülle von anmuthigen, sangbaren Melodien, die zum Theile volkstümlich geworden sind. Die Aufführung war tüchtig vorbereitet, das Orchester hielt sich unter der temperamentvollen Leitung des Kapellmeisters Herrn Gottlieb sehr lobenswert, die Chöre waren gut studiert, die Solisten standen ausnahmslos auf der Höhe ihrer Aufgabe und erfreuten sich schöner Erfolge. Der jugendliche Gesangsdomiker Herr Friedrich Pifstol, zu dessen Vortheile die Vorstellung stattfand, wurde mit warmem Beifalle empfangen, durch Ueberreichung einer prächtig ausgestatteten Blumenspende geehrt und für seine charakteristische Leistung als Andredl, den er mit natürlichem Humor, urwüchsig und gemüthlich gestaltete, durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet. Frau Rittel-Sitta führte die schöne, dankbare Gesangspartie der Coralie mit großem Erfolge durch, da sich ihr hiebei Gelegenheit bot, ihre schönen Stimmittel zu entfalten und ihre Schulung geschmackvoll zu verwerten. Frau Rittel erhielt nach jeder ihrer Gesangsnummern reichen Beifall. Mit flotter Laune und auch gesanglich sehr wirksam brachte Herr Kochell den fischen Sepp zur Geltung. Fräulein Eckert sah als Mirjal sauber aus und sang auch die schöne Ballade vom verwunschene Schloss recht eindrucksvoll. Fräulein Schulz war als Kegerl in Maske und Spiel von packender, treuherziger Natürlichkeit und sang ihr hübsches Couplet von der «Lied und Treu» mit guter Wirkung. Frau Burg gab die alte Traudl gewohnterweise sehr brav. — Das Theater war gut besucht, das Publicum sehr beifallslustig. J.

— («Učiteljski Tovariš.») Inhalt der 8. Nummer: 1.) Die slovenische Lehrerschaft. 2.) Die kirchliche und die freie Schule. 3.) Verschiedenes. 4.) Correspondenzen. 5.) Vereinsmittheilungen. 6.) Mittheilungen. 7.) Amtliche Vehrstellen-Ausschreibungen.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Im Bezirke der k. k. Staatsbahndirection Villach wird in der Station Knittelfeld bei der Werkstättenanlage eine Dreherei zur Ausführung gelangen; die bezüglichen Arbeiten werden im Offertwege vergeben. Die Bauumme für dieses Object beträgt 216.000 K. Die Vorlage der Offerte hat bis 1. April 1901 bei der k. k. Staatsbahndirection Villach zu erfolgen. Nähere Bedingungen sind in der «Wiener Zeitung», im «Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt» und in der «Klagenfurter Zeitung» enthalten. Auch können dieselben bei der k. k. Staatsbahndirection Villach eingesehen werden.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 11. März. (Abend Sitzung.) Im Einlaufe befindet sich die Regierungsvorlage, betreffend die Zuständigkeit der Gewerbegerichte für Rechtsstreitigkeiten der bei Eisenbahnen und Dampfstraßenfahr-Unternehmungen beschäftigten Personale. Nach Erledigung der Formalien wird zur zweiten Lesung der Recrutencontingents-Vorlage geschritten. Nach dem Forcht, Udrzal und Kaiser contra, Pastor und Rozlowski pro gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen. Es ereignete sich kein Zwischenfall. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr vormittags.

Parlamentarisches.

Wien, 11. März. Der Budgetauschuss nahm einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der ärarischen Straßen- und Ueberbrückenbauten, an. Die Aufhebung wurde auf den 1. Jänner 1902 festgesetzt. Im Verlaufe der Debatte erklärte der Finanzminister, die Regierung betrachte die Mauten nicht als Abgabe, deren dauernde Beibehaltung wünschenswert erschiene; da jedoch innerhalb des Budgets die Deckung für den Ausfall unmöglich sei, so wünsche die Regierung, zunächst bezüglich verschiedener, das Budget belastender Desiderien des Hauses, sowie bezüglich der Reihenfolge der Erfüllung derselben, wegen der Bedeckungsfrage mit dem Hause in Fühlung zu treten.

Das Befinden des deutschen Kaisers.

Berlin, 11. März. Der «Reichsanzeiger» meldet, der Kaiser werde sich noch längere Zeit schonen müssen, die Berliner Denkmals-Enthüllungen wurden verschoben.

Erdbeben.

Ungarisch-Gradiſch, 11. März. In der Gemeinde Domanin, woselbst im Vorjahre infolge Erdbeben 22 Häuser theils einstürzten, theils baufällig geworden sind, beginnen neue Erdbeben. Bisher sind drei Häuser beschädigt.

Blutregen.

Palermo, 11. März. Seit 8 Uhr morgens ist der Himmel von dunkelrothen Wolkenmassen bedeckt. Die ganze Stadt scheint wie in rothe Farbe getaucht. Mittags fiel unter heftigem Sturm Regen, dessen Tropfen wie geronnenes Blut aussahen. Das unter dem Namen «Blutregen» bekannte Phänomen wird konnte man daselbst das Fata morgana genannte auch an anderen Punkten der Insel beobachtet.

Rom, 11. März. Das aus Sicilien gemeldete Phänomen wurde auch in Süditalien beobachtet. In Rom war der Himmel gelb bei heftigem Cirroco. In Neapel fiel Schlammregen; gegen 5 Uhr abends Phänomen beobachten. Der Himmel war dunkelroth.

Aus Südafrika.

Bloufontein, 11. März. Dewet marschirt fortgesetzt in nordwestlicher Richtung und dürfte sich gegenwärtig westlich von Kronstad befinden.

Kesselerplosion.

Chicago, 11. März. (Neuter-Meldung.) Heute früh ereignete sich in einer hiesigen Dampfwaſchanstalt eine Kesselerplosion, durch welche die Anstalt zerstört, 30 Mädchen und 50 Männer unter den Trümmern begraben wurden. Bisher wurden fünf Leichen und zwölf Schwerverwundete aus den Trümmern gezogen.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 11. März. Das «Bureau Wolff» meldet aus Peking: Der russische Gesandte besteht auf der Unterzeichnung des Abkommens betreffs der Wandschurei und droht Zwangsmaßregeln an, falls die Unterzeichnung nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfolgt sei.

Peking, 11. März. Der amerikanische Gesandte ist auf sechsmonatlichen Urlaub abgereist.

Wien, 11. März. Der Kaiser reiste mit dem Generaladjutanten Grafen Paar abends anlässlich des Geburtsfestes des Prinzregenten Luitpold nach München ab, wo der Monarch zwei Tage bleiben wird.

Rom, 11. März. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Aden vom gestrigen: Nach einer Meldung aus Erbera schlugen die Abessinier vor zehn Tagen die Truppen des Scheichs Abdulah bei Harrar Dighet an Haupt und machten zahlreiche Gefangene. Die Somali hatten viele Todte. Auch die Verluste der Abessinier sind beträchtlich.

Angelommene Freunde.

Hotel Elefant.

Am 10. März. Ritt. v. Zimmermann, f. u. f. Hauptm., Dr. Josef Sarant, Trieste. — Kalas, Privat; Stonerza, Milic, Kiste, ...

Verstorbene.

Am 9. März. Theresia Huber, Inwohnerin, 80 J., Habesgasse 20, Marasmus. Am 10. März. Maria Kurnit, Schlosserswitwe, 77 J., Habesgasse 2, Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.0°, Normal: 2.8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir Nachricht, daß unsere theure, unvergessliche Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Frau

Helene Wenedikter geb. Codrö

Advocatenwitwe

gestern abends nach kurzem Leiden im 72. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 12. März, um 4. Uhr nachmittags, am Friedhofe zu Corpus Christi.

Mosswald bei Gottschee, am 11. März 1901.

Ferdinand Wenedikter, f. l. Oberforstcommissär; Richard Wenedikter, f. l. Bezirkscommissär im Ministerium des Innern, Söhne. — Helene Schummel, geb. Wenedikter; Friederike Wolfegger, geb. Wenedikter, Töchter. — Peter Wolfegger, f. l. Gymnasialdirector; Karl Schummel, Kaufmann, Schwiegeröhne. — Anna Wenedikter, Cölestine Wenedikter, Schwieger-töchter. — Sämmtliche Enkel und Enkelinnen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Course an der Wiener Börse vom 11. März 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der »Oberfen Hofe« versteht sich per Stück.

Large table of financial data including Staatsanleihe, Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritäts-Obligations, Actien, Transport-Unternehmungen, Industri-Unternehmungen, Banken, and Wechsel.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Leasen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluß der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

Grundmachung. Für die Vergebung des Baues einer ein- oder zweigeschossigen Volksschule in Provaski Brod bei Land... am 27. März d. J., ... Oroslav Dolenc

podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ložu po Alojziju, Andreju in Jeri Mohar iz Vrhnike tozba zaradi 420 K. Na podstavi tozbe določil se je narok za ustno razpravo na 15. marca t. l. dopoldne ob 9. uri, pri podpisnem sodišču. V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Gregor Lah v Ložu, kateri bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija Lož, odd. I, dne 5. marca 1901. (868) C. 29/1 1. Oklic. Zoper Jožeta Hribar, oziroma njegove dediče in pravne naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Brdu po Jakobu Učakar, posestniku v Globočici, tozba zaradi priznanja priposestovanja zemljišča vlož. št. 5 kat. obč. sv. Valent. Na podstavi tozbe se je pri tej sodniji določil narok na 15. marca 1901, dopoldne ob 10. uri.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Luka Šerak, posestnik v Prevojah. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija Brdo, odd. I, dne 2. marca 1901. (884) E. 489/00 29. Einstellung des Versteigerungsverfahrens. Das auf Betreiben der Krainischen Sparcasse in Laibach in Ansehung der Liegenschaften Einl. Z. 193 der Cat. Gde. Stein, 107 der Cat. Gde. Lofe und 161 der Cat. Gde. Šmarca eingeleitete Versteigerungsverfahren wurde eingestellt, und wird deshalb der auf den 15. März 1901, vormittags 9 Uhr, anberaumte Versteigerungstermin nicht abgehalten. R. l. Bezirksgericht Stein, Abth. II, am 9. März 1901. (846) C. 50/1, C. 56/1 in C. 61/1 1. 1. 1. Oklic. Zoper 1.) Ursulo Konič in Serafino pl. Zois; 2.) Jerneja Kus, Lorenca Wohinz, Janeza Spendov, Antona

Jantsch, Matevža, Simona, Marjeta Golmajer; 3.) Nežo Murnik, omož. Kroppa; 4.) Janeza, Lorenca Pototschnig in Jero Bohinc; 5.) Janeza Špendov; 6.) Elizabeta Vahavc in 7.) Valentina Starre in Mihaela Media, kojih bivališče je neznano, so se podale pri c. kr. okrajni sodniji v Radovljici po ad 1. gosp. Jožefu Hönigmann, župniku iz Kropce št. 23; ad 2. Matevžu Kocjan iz Leš št. 5; ad 3. Andreju Aysenek iz Leš št. 22; ad 4. Marku Kežzar iz Zg. Dobrave št. 16; ad 5. Janezu Kocjan iz Leš št. 6 in ad 7. Andreju Mikelj iz Boh. Česnjice št. 68 tozbe zaradi izbrisa zastaranih zastavnih terjatev. Na podstavi tozbe določili so se naroki za ustne sporne razprave na dan 16. marca 1901, ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji, v izbi št. 3. V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gosp. dr. Janko Vilfan, odvetnik v Radovljici. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjenih stvarih na njih nevarnost in stroške, dokler se oni ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, odd. II, dne 2. marca 1901.

(840) Präf. 524/1
12/00.
Concurs-Ausschreibung.
Gerichtsdienststelle beim Landesgerichte Klagenfurt, eventuell bei einem anderen Gerichte zu besetzen.
Gesuche unter Nachweis der Sprachkenntnisse bis 9. April 1901 an das l. l. Landesgerichts-Präsidium Klagenfurt.
Bewerber, welche nicht schon im Staatsdienste stehen, haben außer dem Nachweise ihrer bisherigen Beschäftigung noch den Heimatschein und ein staatsärztliches Zeugnis über ihre Diensttauglichkeit beizubringen.
Klagenfurt am 6. März 1901.

(850) 3-1 Nr. 257.
Concursauschreibung.
An der zweiclassigen Volksschule in Tomisfeld ist die Stelle des Oberlehrers mit den gesetzlichen Bezügen neu zu besetzen. Die Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 30. März 1901 hieramts einzubringen.
R. l. Bezirksschulrath Umgebung Laibach am 2. März 1901.

(841) 3-1 Z. 223 B. Sch. R.
Kundmachung.
Minuendo-Dicitation.
Für die Vergebung des Baues einer vierclassigen Volksschule in St. Barthlmä bei Landstraf findet am 27. März d. J., um 10 Uhr vormittags, eine Minuendo-Dicitation und Offertverhandlung im Amtlocale der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld statt. Die Gesamtkosten des Baues betragen 39.479 K 48 h.
Offerte können mündlich oder schriftlich, jedoch nur gegen Erlegung eines 5proc. Badiums im Betrage von 1973 K bis zum obigen Tage hieramts eingebracht werden.
Pläne, Kostenvoranschlag und Baubedingnisse erliegen im Amtlocale der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld während der Amtsstunden zur Einsicht.
R. l. Bezirksschulrath Gurtsfeld am 5ten März 1901.

(878) 3-1 Z. 269 B. Sch. R.
Lehrstelle.
An der dreiclassigen Volksschule in Sanct Cantian gelangt eine Lehrstelle mit den gesetzlichen Bezügen zur definitiven oder provisorischen Besetzung.
Gehörig instruierte Gesuche um diese Lehrstelle wollen im vorgeschriebenen Dienstwege bis 7. April l. J. hieramts eingebracht werden.
R. l. Bezirksschulrath Gurtsfeld am 7ten März 1901.

(872) 3-1 Z. 344 ex 1901.
Erledigte Dienststellen.
Die Dienstposten für die Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters mit dem Standorte in Adelsberg und Treffen, eventuell zwei Evidenzhaltungs-Geometerstellen II. Classe im Bereiche der Finanzdirection in Laibach.
Evidenzhaltungsobergeometer und Evidenzhaltungsgeometer, welche die Uebertragung in gleicher Eigenschaft auf den Standort Adelsberg, beziehungsweise Treffen anstreben, sowie Bewerber um eine Evidenzhaltungsgeometerstelle II. Classe in der XI. Rangklasse haben ihre belegten Gesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse, insbesondere der technischen Vorbildung sowie der Kenntnis beider Landessprachen binnen vier Wochen beim Präsidium der Finanzdirection in Laibach einzubringen.
Laibach am 4. März 1901.
Präsidium der l. l. Finanz-Direction für Krain.

Haarmann Reimer's Edelwürze VANILLIN
zum Backen und Kochen
mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die theure, in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Erfatz für ca. 2 Stangen Vanille, 24 h.
Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer.
In Laibach zu beziehen bei F. Buzzolini, Joh. Fabian, Kham & Murnik, Anton Kanc, Josef Kordin, Anton Krisper, A. Villeg, Peter Lohmit, J. C. Braunstejn, J. Perdan, Anton Stacul, M. E. Supan, F. Terbina; in Krainburg bei F. Dolenz. 24-24

Haus in Stein zu verkaufen.
Einstöckiges Haus mit großem Garten, wo viele Jahre hindurch das vortheilhaft bekannte Gasthaus „Fischer“ war, wird unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft.
Anträge an den k. k. Postofficial P. Gilly in Laibach. (882) 3-1

Tüchtige, intelligente Acquisiteure
der Lebensbranche, werden von einer ersten österr. Versicherungsgesellschaft gegen fixen Gehalt, Diäten und Provisionsantheil sofort aufgenommen.
Offerten an die Administration dieser Zeitung erbeten. (881) 3-1

Tüchtigen Reisenden
für Krain, Steiermark und Kärnten sucht (874) 2-1
Fischer & Felix
Wien IX., Pfluggasse Nr. 8.

Gesundheits-Rauchtabak Pfeifen und Cigarrenspitze
aus Bruyère-Holz mit Meerscham, Asbest und Porzellan, von renommiertesten Erzeugern nebst echten Weichselröhren, mit und, ohne Nikotinpatrone, Trooken-raucher, Mundspitzen und dergl. in großer Auswahl bei (1805) 15
C. Karinger, Laibach.

Culmbacher Malz-Nährbier
gibt Kraft und Fülle.
Zu beziehen pasteurisiert in Flaschen durch (360) 33
Edmund Kavčič
Laibach, Prešerengasse.
Ebendort: Alleiniges Hauptdepôt für J. Klauers echten Alpenkräuterliqueur „Triglav“.

Obstbäume (672) 10-2
Obstwildlinge, Beerenobst, Rosen, Ziergehölze, Alleebäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser, von nur echt benannten Sorten, empfiehlt billigst in schönster Qualität
Wilhelm Geiger
Baumschule in Eggenberg bei Graz.
Preisverzeichnisse gratis und franco.

Technikum Limbach (4788) 91-6
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Staatliche Aufsicht, Progr. technisches.

Gute Uhren billig
Mit 3 jähr. schriftl. Garantie versendet an Private
Hanns Konrad
(4667) Uhrenfabrik 100-26 u. Goldwägen-Exporthaus Brüz (Böhmen).
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.
Echte Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs schreiben.
Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

Elegante Wohnung
im Hause Nr. 10 an der Römerstrasse, im Hochparterre, mit vier Zimmern sammt Zugehör, ist vom nächsten Mal-Termin an zu vergeben.
Anzufragen beim Hausmeister und in der Advocaturkanzlei. (456) 10
Aus Familienrücksichten preiswürdig zu verkaufen:
Zweistöckiges Zinshaus
in Laibach, in bestem Bauzustande. Gefällige directe Kaufanträge zu richten an Frau v. Lill, Meran, Tirol.

Das grösste Finanz-Institut der Welt ist die Lebensversicherungs-Gesellschaft
„The Mutual“
in New-York.
Gegründet 1842. Rein wechselseitig.
Gesamtvermögen am 1. Jänner 1900:
K 1489⁶/₁₀ Millionen.
Reingewinn zugunsten der Versicherten im Jahre 1899:
K 38,158.423.
Das volle Deckungscapital für die in Oesterreich abgeschlossenen Versicherungen erliegt beim k. k. Ministerial-Zahlamte in Wien. (816) 10-6
General-Direction für Oesterreich:
Wien I., Lobkowitzplatz 1.
General-Agentur für Krain:
Brüder Pollak in Laibach.

Vorletzte Woche Haupttreffer
Kronen **60.000** Wert
bar mit 20% Abzug.
Invalidendank-Lose (6 7) 25-16 empfiehlt:
J. C. Mayer, Laibach.

Nestlé's Kindermehl
vollkommenste Nahrung für kleine Kinder.
Eine Dose K 1.80. (616) 12-4
Bedarf keines Zusatzes von Milch
Die Entwöhnung von der Mutterbrust durch dieses altbewährteste, seit mehr als 30 Jahren geführte und erprobte Nahrungsmittel für Säuglinge leicht durchzuführen.
Diarrhöe und Erbrechen ausgeschlossen.
Jährl. Production der Nestlé-Fabriken: 35 Millionen Dosen. — Täglicher Milchverbrauch 132.000 Liter.
Nestlé's condensierte Milch mit Zucker, eine Dose K 1.—
Nestlé's condensierte Milch ohne Zucker, „Viking“ (Neuheit), eine Dose K 1.—
Central-Depôt: F. BERLYAK, WIEN I., Naglergasse 1.
Verkauf in allen Apotheken und Droguerien.

Echt russische Petersburger Galloschen
Marke (4155) 1860 T.P.A.P.M. Marke
sind zu festgesetzten Preisen zu haben bei den Firmen
J. S. Benedikt, Ant. Krisper, Heinrich Kenda, Karl Karinger, Vaso Petričič, Karl Becknagel, F. M. Schmitt und Franz Szantner.